

# Hochschule Biberach: Einmal Chef einer Energiefirma sein



Student Marcus Kremm (Mitte) ist beim Planspiel der Geschäftsführer. Er muss Strategien für sein Team entwickeln (von links): Christian Diebner, Mario Keller, Marcel Wenk und Alexander Haug. (Foto: Tanja Bosch)

Von Tanja Bosch

**BIBERACH** Wie ist es tatsächlich in der Energiewirtschaft tätig zu sein? Das und noch mehr erfahren zurzeit 44 Studenten im zweiten Semester an der Hochschule Biberach. Sie nehmen seit gestern an einem sogenannten Planspiel teil. In Gruppen aufgeteilt führen die Studenten der Energiewirtschaft ihr eigenes Energieversorgungsunternehmen. Wer am besten gewirtschaftet hat, erfahren die Studenten heute.

## Eigene Strategien entwickeln

Die Gruppe mit dem Namen Rotpower gerät zu Beginn des Planspiels ein bisschen in Verzug. „Wir können unseren Kunden gerade keinen Strom mehr liefern, da unser Vertrieb zu viel verkauft hat“, sagt der 19-jährige Mario Keller. Gemeinsam mit Kommilitone Christian Diebner aus Schwendi ist er in der fiktiven Firma für die Erzeugung der Energie zuständig. Marcel Wenk aus Schemmerhofen und Alexander Haug aus Pfullendorf bilden den Vertrieb.

Marcus Kremm ist der Chef: „Ich unterstütze die beiden Teams und muss die passenden Strategien entwickeln.“ Gerade wurde ihnen ein neues Braunkohlekraftwerk vom Staat genehmigt. „Jetzt kann’s weitergehen“, sagt der 22-jährige Christian Diebner. Die Rolle der Regierung übernimmt Studiendekan Professor Bernd Lewin höchstpersönlich. „Es macht wirklich Spaß, das Konzept ist gut. Und wenn ich sehe, wie die Studenten im Thema stecken und diskutieren, bestätigt mich das.“

Die Lautstärke im kleinen Raum der Hochschule bestätigt den Eindruck von Bernd Lewin. Die einzelnen Gruppen besprechen alles miteinander. „Schließlich wollen wir gut abschneiden“ sagt der 21-jährige Marcel Wenk. Auch sein „Geschäftsführer“ Marcus Kremm nimmt das Planspiel sehr ernst: „Jetzt können wir das bisher gelernte umsetzen, der Praxisbezug ist mir sehr wichtig.“

Auf die Frage, warum sich die Studenten für den relativ neuen Studiengang Energiewirtschaft entschieden haben, sind sie einig: „Das ist einfach die Zukunft“ sagt Marcus Kremm. „Nukleare Energie ist irgendwann endlich, und dann kommt es auf neue Technologien an. Außerdem gefällt mir das Zusammenspiel zwischen der Betriebswirtschaftslehre und Energiewirtschaft. Was er später einmal genau machen möchte, weiß er noch nicht. Die Jobaussichten jeden falls sind gut.“



## **Wie läuft es in der Praxis?**

„Die Nachfrage ist da“, sagt Studiendekan Lewin. „Momentan wartet der Arbeitsmarkt sehnsüchtig auf Energiewirtschaftler.“ Und dafür, dass seine Studierenden jetzt schon einmal in die Praxis schnuppern können, ist die Unternehmensberatung Pro Accom aus Karlsruhe gekommen, um das Planspiel an der Hochschule zu leiten.

„Es ist wichtig, dass sich die Studenten detailliert den Markt anschauen“, sagt Michael Fuchs, einer der Geschäftsführer von Pro Accom. „Die Interaktion zwischen den einzelnen Wertschöpfungsstufen ist wichtig, dazu gehören beispielsweise die Gewinnung der Energie, der Transport und der Handel.“ Mit dem Vertrieb läuft es bei der Gruppe Rotpower schon mal ganz gut. „Wir müssen jetzt nur noch mehr Kraftwerke bauen“, sagt Christian Diebner.

***Ein kurzes Video zum Thema gibt es auf der Facebook-Fanseite der Schwäbischen Zeitung Biberach. Weitere Informationen zum Studiengang Energiewirtschaft und zur Hochschule im Internet unter***

[www.hochschule-biberach.de](http://www.hochschule-biberach.de)

(Erschienen: 08.04.2013 20:20)

[http://www.schwaebische.de/region/biberach-ulm/biberach/stadtnachrichten-biberach\\_artikel,-Hochschule-Biberach-Einmal-Chef-einer-Energiefirma-sein-\\_arid,5420064.html](http://www.schwaebische.de/region/biberach-ulm/biberach/stadtnachrichten-biberach_artikel,-Hochschule-Biberach-Einmal-Chef-einer-Energiefirma-sein-_arid,5420064.html)